

DER KANZLER
DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

Az.: 2.22.00

Senckenberganlage 31
6000 FRANKFURT AM MAIN 1.8.79
Fernruf 7981 Str/Schu
Durchwahl 798 2241-44

An den
Kanzler der Technischen Hochschule
Herrn Dr. Wilke
Hochschulstraße 1

Eing. - 8. AUG. 1979

6100 Darmstadt

*Fr. Zi:
D. in meine
Handakte Wahl
abheften.*

Betr.: Erfahrungsbericht über die im Juni 1979 durchge-
führten Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten

Bezug: Ihr Schreiben an den HKM vom 17.7.1979

Lieber Herr Dr. Wilke,

Herr Friedmann, unser Wahlamtsleiter, hat mir eine kurze
Stellungnahme zu Ihrem Brief vom 17.7. gegeben. Ich ziehe
daraus nach Außen gegenwärtig jedenfalls keine Konsequenzen.
Es ist aber damit zu rechnen, daß Frankfurt bei seinem bis-
herigen Standpunkt bleibt und auch weiterhin die Briefwahl
bevorzugt. Falls es zu Diskussionen darüber kommen sollte,
was im Zusammenhang mit der sogenannten personalisierten
Verhältnisswahl sicher geschehen wird, kann es sein, daß ich
auf die Unterlagen von Herrn Friedmann zurückgreifen muß.
Allerdings frage ich mich sehr, ob wir bei der personali-
sierten Verhältnisswahl im strengen Sinn noch in der Lage
sind, eine Briefwahl durchzuführen; selbst eine Urnenwahl
könnte dann außerordentlich erschwert werden.

Mit den besten Grüßen

Ihr

hohl

Wahlamt
der
Joh. Wolfg. Goethe-
Universität

6 Frankfurt 1, den 24.7.1979
Dantestr. 9
Fernsprecher: 798-3610

UNIVERSITÄT FRANKFURT/M. DER PRÄSIDENT							
Eingang: 2.5. JULI 1979						V	IV
Tgb.				Az.			
P	VP1	VP2	PR	RA	PL	KL	BA
K	LT	HA	PA	KA	DV	ST	W

An den
Kanzler der Universität

Herrn
G. Strobel

Betr.: Stellungnahme zum Erfahrungsbericht der THD vom 17.7.1979.

Zu 1.

Hier wurden folgende Unterlagen versandt

Wählergruppe	I	665 x 9	Einlagen (Konv., Fb.-Rat)	=	5 985
"	II	1 420 x 9	" (Konv., Fb.-Rat)	=	12 780
"	III	23 410 x 15	" (Konv., Fb.-Rat, Stupa, Fachsch.)	=	351 150
"	IV	4 647 x 5	" (Konv.)		23 235
		4 647 x 5	" (Fb.-Rat)		23 235
				Se	416 385

Diese fast 1/2 Mio. Unterlagen wurden von einem Service verschickt, Terminschwierigkeiten entstanden nicht.

Die von der THD angegebenen Portokosten erscheinen unrealistisch.
Die billigste Versendungsart auf dem Postwege ist ^{die} bei Massendruck-
sache, die bis 30 g = 0,35 DM
von 30-50 g = 0,45 "
und von 50-100 g = 0,60 " kostet.

Diese Versendungsart wurde von uns ausgewählt. So kosteten z. B. die

Briefe an die Studenten (15 Einlagen) allein für die Hinsendung 0,60 DM. Da bei der Rücksendung der Sammelbriefumschlag mehrere verschlossene Sendungen (Wahlbriefe mit verschlossenen Wahlumschläge) enthielt, mußte die Briefgebühr entrichtet werden (bei einem Inhalt von 4 Wahlbriefen 1.40 DM) zuzüglich der Bearbeitungsgebühr von 0.50 DM = 1.90 DM. Der Gesamtaufwand an Porto betrug pro Studentenwähler = 2.50 DM. (*x 23.000 Stnd = rd. 57.000 DM!*)

Zu 2.

Ist bei uns in der Wahlordnung bereits vorgesehen.

Zu 3.

Bei uns lagern 450 unzustellbare Sendungen.

Zu 4.

Die Zahl der ungültigen Stimmen weist hier keine Auffälligkeiten auf.

WGr. I von 577	-	3	ungültige Stimmen
WGr. II von 760	-	26	"
WGr. III von 8 320	-	85	"
WGr. IV von 1 605	-	46	"

Allerdings müssen in dieser Betrachtung noch die "Wahlbriefe" einbezogen werden, die als "keine Stimmabgabe" gelten.

In WGr.	I	15
" "	II	24
" "	III	282
" "	IV	<u>227</u>
		548

Hier handelt es sich in der Mehrzahl der Fälle um wesentliche Verfahrensmängel bei der Wahlhandlung (Wahlschein im Wahlumschlag). Dies alles kann natürlich bei der Urnenwahl nicht passieren.

Zu 5.

Hier war der Rücksendeumschlag vorgedruckt. Der Wahlschein diente nur als Adressenträger für die Hinsendung.

Zu 6.

Hier keine Schwierigkeiten, bereits Routine.

Zu 7.

Bedenken werden von uns geteilt. Dies wurde auch dem HKM mitgeteilt (vgl. Bericht vom 6.7.1979).

Zu 8.

Kein Kommentar.

Die Auffassung, den § 15 HHG zu ändern ist sicher richtig. Hier haben die Studenten auf die gesetzlich mögliche nachträgliche Urnenwahl bestanden. Wir mußten daher die Stimmzettel und die Wahlumschläge in doppelter Zahl herstellen lassen. Infolgedessen entstanden Kosten für Brief-und Urnenwahl. Es sollte in jedem Falle der einzelnen Hochschule, ebenso wie der Studentenschaft überlassen werden, den Wahlmodus zu bestimmen. Hierbei kann allerdings nicht übersehen werden, daß bei den Studenten die Briefwahl eine Reihe von Unsicherheiten und Unwägbarkeiten in sich birgt, die bei der Urnenwahl nicht auftreten.

W. S. Müller

Zusammenstellung der Unkosten für die Wahlen zum
Konvent zu den Fachbereichsräten, Studentenparlament
und Fachschaftsräten im Sommersemester 1979
(ohne Personalkosten)

	Wahlbekanntmachung		DM	2.115.-
30 141	Wahlbenachrichtigungen Ko.FbR.Stupa	a. -.2,5 Pf	"	753.53
23 409	Fachschaften	a. -.3,8 Pf	"	889.54
30 141	Wahlscheine	a. -.10 Pf	"	3.014.10
01 277	Wahlumschläge	a. -.1,5 Pf	"	1.519.16
101 277	Wahlbriefumschläge	a. -.1,5 Pf	"	1.519.16
	Aufdruck für obige Umschläge (Kolbeck)		"	4.769.95
221 000	Stimmzettel/Merkblätter (Druck/Papier) Blatt (Druckzentrum)		"	2.600.-
27 542	Sammelumschläge	a. -.0,2 Pf	"	550.84
36 318	Versandumschläge	a. -.3,8 Pf	"	1.380.84
	Versendung (Service) Kuvertieren u. Versendung der Wahlunterlagen		"	8.050.94
	Porto (Hinsendung) Wahlbenachrichtigungen Gruppe Studenten Ko.FbR.Stupa		"	5.670.50
	" " Fachschaften		"	5.692.25
	Versendung der Wahlunterlagen (Porto) Gruppe Studenten (Andere WGr mit Hauspost)		"	13.661.40
	Rücksendung der Wahlunterlagen (Porto) für Ko.FbR, Stupa und Fachschaften		"	20.813.42
	Gesamt:		DM	73.000.63 =====

gez. Friedmann